

Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen
Band: 14 (1987)
Heft: 3

Vorwort: Editorial
Autor: Gschwind-Botteron, Kurt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die kette**Schweizerisches
Magazin für
Drogenfragen**

Die kette erscheint viermal jährlich.

Herausgeber:

Die KETTE, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel

Redaktion:

Kurt Gschwind-Botteron

Redaktionsteam:

Christa Binkert-Zerkiebel, Käthi Bieri, Benno Gassmann, Peter Hagemann, Hansjürg Röhner, René Steiner, Lothar Schmid

Graphik, Layout:

Oliver Vischer

Satz: Studio 12 Basel

Druck: Rumzeis-Druck, Basel

Preis pro Nummer: Fr. 6.25
Jahresabonnement: Fr. 25.—
Gönner
abonnement: Fr. 50.—

Postcheckkonto: die kette,
PC 40 – 5370-4 Basel

Adresse: die kette,
Nauenstr. 5, 4052 Basel,
Tel. 061 / 22 71 00

Redaktionsschluss:

20. November 1987

Erscheinungsdatum der nächsten Nummer:
22. Dezember 1987

Liebe Leserinnen und Leser

Die vorliegende Ausgabe der kette bringt auf ihre Art die Themenvielfalt innerhalb der Suchtarbeit zum Ausdruck und vermag so den Eindruck zu vermitteln, dass gerade Suchtprobleme nicht in klar festgelegten Grenzen gesehen werden können, eben nicht nur die Probleme der anderen sind. Nur schon geographisch reicht der Spannungsbogen diesmal weit über unsere Landesgrenze hinaus nach Holland, Polen, Norwegen...

Das Spiel mit dem Spiel

Die Spielsucht als Themenschwerpunkt vermag gerade hier eine Brücke zu schlagen zu Formen süchtigen Verhaltens, die weite Kreise unserer Gesellschaft in ihren Bann ziehen: die Liebe des Schweizers zu Lotterien. Die Beschäftigung mit solchen Spielformen (der Sucht) erlaubt es uns eher, die über jeden Süchtigen verhängte Schwere persönlicher Schuld zurücktreten zu lassen und davon unbelastet „einfache“ Mechanismen der Suchtentstehung zu betrachten, die schon fast in Vergessenheit geraten sind (nachzulesen unter dem Titel „der Spielteufel und wie er seine Opfer packt“)

Die Psychopathologie der Automanie

Einen Brückenschlag zu Formen süchtigen Verhaltens, die noch weit mehr Frauen und Männer – die Männer aller-

AIDS-Workshop	S. 3
Bericht über die VSD-Fachtagung '87	S. 4
Drogenfachleute ohne Lebensfreude!	S. 6
Spielsucht	S. 7
Die Schweizer lieben Lotterien	S. 9
Der Spielteufel und wie er seine Opfer packt	S. 14
Literatur	S. 15
Das Automatische Syndrom	S. 16
Telex	S. 19
Drogenentzug in Polen	S. 20
Projekt Stellenbörse	S. 22
IBSA-Weiterbildung	S. 24
Diskussion: Niederschwellige Abgabe von Methadon	S. 27
Methadon hält nicht, was es verspricht	S. 28

dings in besonderem Masse – in ihren Bann zieht, schafft die pointierte Analyse zum Thema Autofahren aus der Sicht des Psychopathologen.

Auch hier verschafft eine veränderte Optik einen anderen Zugang zu unserem vermeintlich immer gleichen Thema. Wird damit nicht allzu offensichtlich, dass wir uns beim Thema Sucht alle zuerst an der eigenen Nase nehmen können, wenn wir nur wollen?

Lebensfreude?

Dass sich die Drogenfachleute (im Verein Schweizerischer Drogenfachleute organisiert) an der Nase nehmen sollten,

fordert der sehr persönliche Bericht über die letzte VSD-Tagung von Ueli Minder. Die hätten nämlich das Wichtigste, ihre Lebensfreude, verloren.

Lebensfreude in Polen?

In einem exklusiven Bericht über den „Drogenentzug auf polnisch“ wirbt der dort führende Drogenarzt für schönere Stunden im Leben. Er organisiert „Hoffnungsmarathone“ und ruft eine „Bewegung der Reinen Herzen“ ins Leben. Drogenentzug auf polnisch – bald auch bei uns?

Kurt Gschwind-Botteron

Spendenaufruf

Liebe Leserinnen und Leser

Damit die KETTE ihre Tätigkeiten weiter ausüben kann, ist sie auf Spenden angewiesen.

Zu den wichtigsten Aufgaben der KETTE gehören u.a. die Koordination der Arbeit im Suchtbereich, neue Projekte, AIDS+Drogen. Kontinuierlich ist die KETTE in der Öffentlichkeitsarbeit aktiv. Dazu gehört das Organisieren von Veranstaltungen und Weiterbildungen. Eine zentrale Aufgabe bleibt die Sicherung des Weiterbestandes der Zeitschrift. Auch hier ist vermehrt Öffentlichkeitsarbeit und Werbung nötig.

In der Hoffnung, dass Sie DIE KETTE mit einem Beitrag unterstützen, legen wir dieser Ausgabe einen Einzahlungsschein bei. Für ihr Verständnis und Ihr Vertrauen danken wir Ihnen ganz herzlich.